

Hedda Reindl-Kiel, Seyfi Kenan (Hg.)

Deutsch-türkische Begegnungen Alman Türk Tesadüfleri

Festschrift für Kemal Beydilli
Kemal Beydilli'ye Armağan

BONNER ISLAMSTUDIEN

Herausgegeben von
Stephan Conermann

Band 30

EB-Verlag

Deutsch-türkische Begegnungen
Alman Türk Tesadüfleri

Bonner Islamstudien

Herausgegeben von
Stephan Conermann

Band 30

Hedda Reindl-Kiel – Seyfi Kenan (Hg.)

Deutsch-türkische Begegnungen Alman Türk Tesadüfleri

Festschrift für Kemal Beydilli
Kemal Beydilli'ye Armağan



EBVERLAG

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Satz/Layout: Rainer Kuhl

Copyright: EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2013

ISBN: 978-3-86893-113-6

Internet: www.ebverlag.de
E-Mail: post@ebverlag.de

Druck und Bindung: CPI, Birkach
Printed in Germany





Inhaltsverzeichnis

<i>Hedda Reindl-Kiel</i> Zum Geleit (<i>Giriş</i>)	11
<i>Seyfi Kenan</i> Beydilli'ye Armağan Üzerine (<i>Zur Festschrift Beydilli</i>)	15
Schriftenverzeichnis Kemal Beydilli/Kemal Beydilli'nin Yayınları ...	21

I. Deutsch-türkische und türkisch-deutsche Begegnungen Alman Türk ve Türk Alman Tesadüfleri

<i>Hans Georg Majer</i> Timur, Bayezid, die Dame und der Käfig im Bild (<i>Resimdeki Timur, Bayezid, Hatun ve Kafes</i>)	33
<i>Michael Weithman</i> Ein Baier unter "Türcken und Tataren": Hans Schiltbergers unfreiwillige Reise in den Orient (<i>Türk ve Tatarlar Arasında bir Bavyalı: Hans Schiltberger'in Zoraki Doğu Yolculuğu</i>)	63
<i>Abdullah Güllüoğlu</i> Büyük Bozgun'un İlk Senelerinde Osmanlı Diplomasisi (1683–1685). (<i>Die osmanische Diplomatie nach der großen Niederlage vor Wien</i>)	88
<i>Hedda Reindl-Kiel</i> Das Ende einer Kavaliereise – Beginn einer osmanischen Karriere? (<i>Bir 'Grand Tour' Seyahatinin Sonu Bir Osmanlı Kariyerinin Başlangıcı mı?</i>)	106

Klaus Kreiser

- Preußen und Osmanen – Wahrnehmungen und Begegnungen.
(*Prusyalılar ve Osmanlılar – Algılama ve Karşılaşmalar*) 188

Hans-Peter Laqueur

- “Die Türken in Angora”: Zum Verhältnis von Liman von Sanders
zu Atatürk und İnönü (“*Ankara’daki Türkler*”:
Liman von Sanders’in Atatürk ve İnönü ile İlişkisi) 210

II. Ansichten aus der Osmanischen Politik und Kulturgeschichte Osmanlı Siyaset ve Kültür Tarihinden Görünümler

Şevket Küçük Hüseyin

- Die Frauen des Kitāb-ı Dede Korkut oder: Im Osten nichts Neues:
Überlegungen zum Frauenbild im Kitāb-ı Dede Korkut und seiner
Rezeption (*Kitāb-ı Dede Korkut’ta Kadınlar veya Doğu’da Yeni Bir Şey
Yok: Kitāb-ı Dede Korkut’taki Kadın İmgesi Üzerinde Okumalar*) 225

Machiel Kiel

- Wein, vakf, die islamische und die christliche Kultur auf dem
Balkan: Bemerkungen zu Wirtschaft, Kunst und
Siedlungsgeschichte (*Balkanlar’da Şarap, Vakıf, Müslüman ve Hristiyan
Kültürü: Ekonomi, Sanat ve Yerleşme Tarihi Hakkında Fikirler*) 272

Feridun M. Emecen

- Kanuni Sultan Süleyman’ın Şehzadelik Dönemine Ait Bazı Yeni
Tespitler ve Notlar (*Einige neue Befunde und Bemerkungen über
die Prinzenzeit Süleymans des Prächtigen*) 342

Claudia Römer

- Bâqî nedemek lâzımdur* – zur alttürkischen/tocharischen Wurzel
einer osmanischen Briefabschlußformel (*Bâqî nedemek lâzımdur –
Bir Osmanlı Mektup Sonu Kalıbının Eski Türkçe/Toharca
Kökeni Hakkında*) 358

Henning Sievert

Ebü Sehl Nu'mân Efendis *Treffliche Maßnahmen* gegen die Arglist der Anderen und die Torheit der Vorgesetzten in Iran und an der Donau (*Ebü Sehl Nu'mân Efendi'nin, İran ve Tuna Nehrinde, Öbürlerinin Hilekârlığı ve Amirlerin Akılsızlığına Karşı 'Beğenilmiş Tedbirleri'*) 366

İsmail E. Erünsal

Osmanlı Sahhaflık Tarihine Dair Notlar– II : Osmanlılarda Sahhaflık Mesleği ve Sahhaflar (*Bemerkungen über die Geschichte des osmanischen Buchhandels: II – Der Beruf des Buchhändlers bei den Osmanen und die Buchhändler*) 402

Aysel Yıldız

Şehzade (III.) Selim'in XVI. Louis ile Yazışmaları ve Doğu Sorunu (*Die Korrespondenz von Prinz Selim (III.) mit Ludwig XVI. und die Orientalische Frage*) 417

Seyfi Kenan – İshak Güven

III. Selim Döneminde Medreselere Çekidüzen Verme: 1792'de İstanbul Medreseleri'nin Denetimi (*Ordnung schaffen in den Medresen zur Zeit Selims III.: Die Kontrolle der Istanbuler Medresen 1792*) 438

Fatih Yeşil

Osmanlı İmparatorluğunda Nâzırlıkların Yükselişi (1789–1826). Karşılaştırmalı Bir Analiz Denemesi (*Die Entstehung der Nâzırlık-Institutionen im Osmanischen Reich (1789–1826). Versuch einer vergleichenden Analyse*) 464

Mustafa Aydın

Arşiv Belgelerinin Işığında Osmanlı Devleti'nde Kazaklar (1779–1838) (*Die Kosaken im Osmanischen Reich im Lichte der Archivdokumente*) 490

Ali Akyıldız

- Osmanlı Saltanat Veraseti Usulünü Değiştirme ve Sultan
 Abdülaziz'in Yusuf İzzeddin Efendi'yi Veliht Yapma Çabaları
 (*Versuche, die Erbfolge für den osmanischen Sultan zu ändern und
 İzzeddin Efendi zum Thronfolger zu machen*) 509

Mahir Aydın

- Savaşın Bitirdiği Doğu Açılımı: Tahsin (Uzer) Bey'in
 Van Valiliği (1913/1914) (*Die Öffnung nach Osten, die vom Krieg
 beendet wurde: Tahsin (Uzer) Bey im Amt des Gouverneurs
 von Van (1913/1914)*) 538

Selçuk Akşin Somel

- 1980 Sonrasında Taşra Maarifi ve Gayrı Müslim Mekteplerinin
 Historiyografik Bir Analizi: Abdülhamit Devri Eğitim
 Tarihçiliğine Bir Bakış (*Eine historiographische Analyse des
 Provinz-Unterrichtswesens und der nicht-muslimischen Schulen
 nach 1980. Ein Blick auf die Geschichte der Pädagogik in der
 Epoche Abdülhamids*). 571

- Bibliographie/Bibliyografya 593

Zum Geleit

Halb im Spaß, halb im Ernst hat Kemal Beydilli vor einigen Jahren einmal gesagt, er hoffe, dass einst eine kleine Ecke im Paradies für Historiker reserviert sei, ein Ort, an dem jeder mit den anderen über sein spezielles Forschungsgebiet plaudern könne.

Diese kleine Anekdote wirft ein Schlaglicht auf Kemal Beydillis große Leidenschaft im Leben: er ist mit Leib und Seele Historiker. Dies war ihm nicht an der Wiege gesungen worden.

In Istanbul am 8. Dezember 1942 als jüngstes von sechs Geschwistern geboren, wuchs er in den bescheidenen Verhältnissen einer Muhacir-Familie (seine Mutter stammte aus Manastir/Bitola, sein Vater, den er schon früh verlor, aus der Gegend von Saloniki) auf. Nach dem Besuch des angesehenen Istanbul Lisesi begann er zunächst ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, fand aber nicht viel Freude an diesem vor allem im Grundstudium stark mathematisch ausgerichteten Fach und wechselte deshalb nach zwei Jahren zur Geschichte, in der er nun erst seine wahre Berufung erkannte. Dieses Studium schloss er 1968 ab.

Kurz darauf starb seine Mutter, ein Verlust, der ihm sehr zu schaffen machte, zumal seine älteren Geschwister bereits aus dem Haus waren und er damit in gewissem Sinne auch sein Heim verloren hatte. Unter diesen Umständen beschloss er, nach Deutschland zu gehen, wo einer seiner Brüder lebte. Nachdem er am Goethe-Institut Deutsch gelernt hatte, bewarb er sich um ein DAAD-Stipendium, das es ihm ermöglichte, an der Ludwig-Maximilians-Universität München am Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Orients ein weiteres Studium aufzunehmen, das ihn zur Promotion führen sollte.

Dort lernte ich ihn im Wintersemester 1970/71 kennen. Ich erinnere mich noch gut, wie unsere sehr überschaubare Gruppe von etwa 15 Studierenden des "Meisters" (wie wir unseren Lehrer Hans Joachim Kißling unter uns nannten) um einen ausgesprochen gut aussehenden, höflichen und überdies klugen, fachlich außerordentlich beschlagenen jungen Mann aus Istanbul bereichert wurde: Kemal Beydilli. Es dauerte nicht lange, und er war festes Mitglied unserer studentischen Gruppe von Freunden, die

häufig gemeinsam kochte (Kemal Beydillis Kichererbsen-Eintopf ist mir als höchst erfreuliches kulinarisches Erlebnis noch gut in Erinnerung), feierte, lange Spaziergänge in der Münchner Umgebung machte, Ausflüge unternahm, zum Reiten ging – und sich gemeinsam Studieninhalte erarbeitete.

Neben dem regulären Studium lernte Kemal Beydilli Latein (damals eine Vorbedingung für die Promotion) und eignete sich gute Lesefähigkeiten im Französischen an (im Englischen brachte er diese bereits mit). Nicht zuletzt dank seiner Vorbildung war er den meisten von uns übrigen Studierenden fachlich haushoch überlegen, er kannte sich bereits in Bereichen aus, die wir anderen erst mühsam erlernen mussten. Noch heute befindet sich in meiner Bibliothek eine Hausarbeit über das osmanische Projekt des Don-Wolga-Kanals aus Kemal Beydillis Feder – als studentische Arbeit schlicht vorbildhaft!

Dank seines breiten historischen Wissens war er schon damals in der Lage, inhaltliche Irrtümer in den Arbeiten auch seiner Lehrer mühelos zu erkennen. Eines Tages hatte er eine Ungereimtheit in einem der Aufsätze unseres Lehrers Kißling entdeckt, ging zu ihm in die Sprechstunde und sagte verschämt, „Herr Professor, ich habe in Ihrem Aufsatz einen Fehler entdeckt.“ Über die prompte Antwort, „Was? Nur einen?“, schmunzelt Kemal Beydilli noch heute und sagt, sie habe ihn gelehrt, wie mit eigenen Fehlern umzugehen sei.

Seine heutige, beinahe exzentrisch kultivierte „Sesshaftigkeit“, mit der er Reisen und, wenn möglich, selbst Fahrten auf die europäische Seite des Bosphorus verweigert, gehörte in jenen frühen Jahren noch nicht zu Kemal Beydillis Eigenheiten. So nahm er 1973 an einer Exkursion des Nahost-Instituts nach Sarajevo teil – und war von dem Gesehenen und Erlebten begeistert.

Bereits zum Wintersemester 1974/75 hatte er seine Dissertation über die osmanische Einflussnahme auf die polnischen Königswahlen und Interregnen 1572 und 1576 abgeschlossen. Dieses Thema lag eigentlich etwas außerhalb seines damals bereits formierten Forschungsgebietes, des 18. und 19. Jahrhunderts. Aber es passte hervorragend zu einem seiner Nebenfächer in München, der ost- und südosteuropäischen Geschichte (bei Georg Stadtmüller; sein zweites Nebenfach war Wirtschaftsgeschichte bei Wolfgang Zorn). Zudem zeigte die Fragestellung dieser Arbeit den weiten Horizont, der für Kemal Beydillis wissenschaftliches Arbeiten charakteristisch ist.

Nach seiner Rückkehr in die Türkei begann er seine Laufbahn an der İstanbul Üniversitesi als Lehrbeauftragter unter Prof. Ahmed Cevat Eren, erhielt dann (unter Vermittlung des Frühneuzeithistorikers Prof. Şehabettin Tekindağ, der nach Prof. Erens Tod 1976 den Lehrstuhl für die Geschichte der Neuzeit kommissarisch verwaltete) eine Assistentenstelle. 1982 habilitierte er sich und übernahm nach dem Ausscheiden von Prof. Nejat Göyünç 1983 die Leitung der Abteilung.

In die erste Zeit an der İstanbul Üniversitesi fiel seine Eheschließung mit Sevtap Hanım, die indirekt großen Anteil an seinen wissenschaftlichen Erfolgen hat. Hielt sie ihm doch all die Jahre hindurch den Kopf frei von den kleinen, aber oft unendlich zeitraubenden Mühen des Alltagslebens.

Zwei Werke aus den Anfangsjahren an der Istanbul University, über das osmanisch-preußische Bündnis von 1790 (seine Habilitationsschrift) und über die osmanisch-preußischen Beziehungen unter Friedrich dem Großen können in gewissem Sinne noch als Frucht seiner Jahre in Deutschland gesehen werden, während er sich mit seinem Buch über die konfessionellen Querelen der armenischen Gemeinschaften zur Zeit Mahmuds II. auf das Feld der osmanischen Innenpolitik begab. Mittlerweile war er (1987) Professor für Neuere Geschichte, ebenfalls an der İstanbul Üniversitesi, geworden, an der er bis zum Jahre 2003 lehrte.

Im Jahre 2003, Kemal Beydilli arbeitete gerade mit einem Promotionsstudenten an dessen Forschungsprojekt, brach in einem Raum nahe seinem Arbeitszimmer im hochgelegenen dritten Stock der Fakultät ein Brand aus, der alsbald andere Räume und den Flur erfasste und damit den beiden den Fluchtweg abschnitt. Kemal Beydilli und sein Schüler retteten sich, indem sie aus dem Fenster, das auf den Innenhof hinausging, auf ein nur wenige Zentimeter breites Mauersims kletterten. Da die Baulichkeiten es unmöglich machten, entsprechend lange Leitern in den Innenhof zu bringen, mussten sie (Kemal Beydilli mit Aktentasche und Schirm in der Hand!) zwei Stunden lang ausharren, bis sie schließlich von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden konnten. Die Nachwirkungen dieses Ereignisses, verbunden mit der anteilslosen Haltung der Universitätsleitung, gehörten vielleicht mit zu den Gründen, aus denen er sich 2003 frühzeitig emeritieren ließ.

In den Jahren danach lehrte er an der Istanbul Yeditepe-Universität und arbeitete daneben in der Redaktion der *Türkiye Diyanet Vakfı İslâm*

Ansiklopedisi mit. Seit Gründung der 29 Mayıs-Universität (2010) vertritt er dort als Professor wieder die Neuere Geschichte.

Schon in seiner umfangreichen, bedeutsamen Studie über Mouradgea d'Ohsson (*Tarih Dergisi* 1984) deutete sich das Interesse an einem Gegenstand an, der das Thema seines *magnum opus* werden sollte: die Anfänge der Modernisierung des osmanischen Bildungssystems. Sein Werk über die *Mühendishane* (1995) gilt zu recht als Klassiker, der es in der Tat verdiente, in westliche Sprachen übersetzt zu werden.

Leider hat Kemal Beydilli bislang die Vielzahl seiner kleineren historischen Studien nicht in eigenen Bänden neu publiziert, was das Auffinden mancher Aufsätze etwas mühsam macht. Neben dem breiten Spektrum von Studien zeugt eine ganze Reihe eigener und von ihm betreuter exzellenter Übersetzungen von wichtiger Fachliteratur und Quellenwerken aus dem Deutschen ins Türkische von der Weite seiner intellektuellen Neugier.

Diese breite Palette von Gegenständen, mit denen er sich im Laufe der Zeit beschäftigt hat, war für uns Anlass, für den vorliegenden Band keine thematischen Vorgaben zu machen. Wir hoffen, dass gerade der bunte Strauß kleinerer und größerer Beiträge, den wir hier darbieten, sein Interesse finden wird. (Hier muss ich Dich um Entschuldigung bitten, lieber Kemal Ağabey. Als ich Dir sagte, über Mehmed Ağa Schmid, der auch Deine Neugier geweckt hatte, hätte ich kein Material bekommen, habe ich – hoffentlich mit überzeugender Unschuldsmiene – gelogen). Mein tief empfundener Dank gilt allen, die zu der vorliegenden Festschrift beigetragen haben, vor allem meinem Mit-Herausgeber Doç. Dr. Seyfi Kenan für die stets erfreuliche konspirative Zusammenarbeit, Prof. Dr. Feridun Emecen für wertvolle Informationen und Frau Veruschka Wagner für die redaktionelle Mitarbeit. Ein besonderes Anliegen ist es mir, Herrn Prof. Dr. Stephan Conermann für die großzügige Aufnahme des Bandes in die von ihm herausgegebene Reihe der *Bonner Islamstudien* von Herzen zu danken.

Dir, lieber Kemal Ağabey, gelten unsere guten Wünsche. Ad multos annos! Nice yıllara!

Hedda Reindl-Kiel

Bonn, den 3. Oktober 2012

Beydilli'ye Armağan Üzerine

Modern dünyanın çok farklı, öncü ve meydan okuyucu bir metropolünde, New York'ta, bir Türk öğrencisi için çeşitli zorluklar taşıyan bir lisansüstü öğrenim ve onunla eşgüdümlü olarak gelişen uzun bir araştırma deneyiminden sonra, yaklaşık on yıl önce aziz İstanbul'a geri dönmüştüm. Döndükten sonra daha önce ismini ve çalışmalarını bildiğim, ancak kendisiyle hiç tanışmadığım birisinden duyduğum şu samimi ifadeyi hiç unutmadım: "Hoş geldin!" Bunu söyleyen, soyadından da anlaşılacağı üzere Kemal Beydilli'den başkası değildi. Bu "hoş geldin"i, dışardan gelene hem yüreğinde hem kafasında yer açarak söyleyebilecek kişilerin parmakla sayacak kadar az çıkması, bu giriş yazısına neden bu anekdotla başladığımı izah etmeye yeterlidir sanırım.

Evden yurttan ırakta, aileden, dost ve arkadaşlardan uzakta yurtdışında eğitim görmek, başarılı olmaktan başka bir seçeneğin bulunmadığı bir ortamda, kendinizi inşa etmeye çalışmaktan başka bir şey değildir ve bunun ne demek olduğunu ancak yaşayan bilir. Üstelik yurtdışında eğitim için gidenler, bir yandan orada, ülkesine ve milletine yararlı olacağını düşündüğü yeni beceri ve marifetleri kazanmaya çalışırken öte yandan döndüklerinde zaman zaman ne tür garip "yabancılaşma" fantezileri ve "ötekileştirme" tavırlarıyla karşılaşacaklarının çoğu zaman farkında olmamışlardır ya da olmak istememişlerdir. Nitekim böyle bir deneyimi, yıllar öncesinde Almanya'da lisansüstü öğrenimini tamamlayıp 1975'te Türkiye'ye dönen Kemal Hoca sanırım çok iyi bilecektir.

Prof. Dr. Kemal Beydilli, 1942'nin son günlerinde ailenin son çocuğu olarak İstanbul'da dünyaya gelmiştir. Ağabeyine Mustafa, kendisine Kemal adı verilmiştir. Ailesi, kendisinin de zaman zaman belirttiği gibi, Osmanlı Türkleri'nin ilk fethettiği coğrafyadan gelmektedir: Annesi Manastırlı, babası ise Selanıklı'dır. Yüksek öğrenimine İstanbul Üniversitesi İktisat Fakültesi'nde başlamış, ancak hayattaki "kasdı"nın Tarih olduğunu fark edince fazla vakit kaybetmeden aynı üniversitenin Tarih bölümüne geçerek bu bölümden mezun olmuştur (1964–1968). "Kasd" kökünden gelen "İktisad"ın, en azından hayattaki "kasd"ının ne olduğunu keşfetmesinde ona yardımcı olduğunu söyleyebiliriz. Küçük yaştayken babasını, üniversiteyi bitirirken de annesini kaybetmiş ve özellikle son yıllarını birlikte

geçirdikleri annesinin kaybı onu çok etkilemiştir. Belki de bu ani yalnızlık onu ağabeyi Mustafa Bey'in bulunduğu Almanya'da yüksek eğitime devam etmeye sevk etmiştir. 1969'da Almanya'ya giderek, bir süre Goethe Enstitüsü'nde dil eğitimi almıştır. 1970 yılındaysa Alman Akademik Mübadele Kurumu (DAAD/Deutscher Akademischer Austauschdienst) tarafından verilen doktora bursuna hak kazanmıştır. Münih Üniversitesi'nde lisansüstü eğitim programı çerçevesinde çeşitli dersler alırken dil öğreniminde ilk önce Arapça'ya başlamış ancak daha sonra Latince'de karar kılmıştır. Lehistan-Osmanlı münasebetlerini ele alan ve kısaca 16. Yüzyılda Lehistan Kral Seçimleri Karşısında Osmanlı Siyaseti şeklinde ifade edilebilecek (*Die polnischen Königswahlen und Interregnen von 1572 und 1576 im Lichte osmanischer Archivalien*) başlıklı doktora çalışmasını, Prof. Dr. Franz Babinger'in halefi olan Prof. H. J. Kissling'in yanında tamamlamıştır.

Kendisinin anlattığına göre, doktora sınavına (Rigorosum) gireceği gün çok heyecanlanmış hocası Kissling, onu, şu sözleriyle sakinleştirmeye çalışmıştır: “Bak, ben birisini doktora savunmasına çağırmışsam, artık onun teziyle işi bitmiş demektir. Çalışmada eksik yönler veya gözden geçirmen gereken hususlar olsaydı seni savunmaya almazdım.” Bu sözler üstüne Beydilli biraz rahatlamış, ve doktora sınavını başarıyla tamamlamıştır. Ancak o günün gecesindeki duygu seli gurbette, evden-yurttan uzakta, aynı zamanda yabancı olan bir yerde yapayalnızken, zor ve zaman zaman imkânsız görünen bir işi, hakkıyla tamamlayabilmenin inanılmazlığı veya şaşkınlığı, ya da hayreti içerisinde muhtemelen şahikasına ulaşmıştı... Tıpkı yurtdışında eğitimini ve araştırmalarını özenle ve sorumlulukla tamamlamaya çalışan pek çok kimsenin benzer süreç ve deneyimlerde yaşadığı, hissettiği gibi...

Lisansüstü derslerine devam ettiği sırada hayli titiz bir araştırmacı olacağının ilginç örneklerini de göstermiştir. O dönem arkadaşı Hedda Reindl-Kiel'in anlattığına göre, bir gün hocası Kissling'in bir çalışmasını dikkatli bir şekilde okuduktan sonra odasına gitmiş, ona karşı saygıda da kusur etmeksizin “Hocam, çalışmanızı inceledim, bir hata gözüme çarptı” deyince Kissling “Sadece bir tane mi buldun?” diye karşılık vermiştir. Kissling bu sözleriyle, çalışmalarında, her ilmi eserde olduğu gibi bazı hatalarının veya eksiklerinin bulunabileceğini ve bu nedenle çalışmalarının dikkatli, eleştirel bir gözle okunması gerektiğini bir kez daha vurgulamıştır.

Beydilli, 1975'te Münih Üniversitesi'nde doktorasını tamamladıktan sonra İstanbul Üniversitesi, Tarih Bölümü, Yakınçağ Kürsüsü'ne intikal

etmiştir. 1975'te Sonçağ Kürsüsü'nde Prof. Dr. Ahmed Cevat Eren ile Prof. Dr. Cemal Tukin yer alıyordu. Cemal Tukin 1975'te, Cevat Hoca ise 1976'da vefat etmiştir. Kemal Hoca'nın üniversitedeki ilk kadrosu asistan değil, "konferansiyer" statüsü idi ve ücretli ders veriyordu. Bu bölümde daha sonra asistan olmasında, o sıralarda, (1976-78 yılları arasında Yeniçağ Tarihi Kürsü başkanı olup) Yakınçağ Tarihi Kürsüsü'ne vekalet eden Prof. Şehabettin Tekindağ'ın da rolü vardır. Beydilli, doçentliği esnasında, 1983'te Prof. Nejat Göyünç'ün ayrılışının ardından Yakınçağ Tarihi Anabilimdalı başkanı olmuştur.

Osmanlı-Prusya ilişkileri, Büyük Friedrich ve Osmanlılar çerçevesinde gelişen olaylara yönelik incelemelerden hareketle, Osmanlı arşiv kaynaklarına dayanarak Osmanlı siyaset ve kültür tarihi konusunda çeşitli kitaplar, makaleler, kitap değerlendirmeleri (kitap tanıtımları değil, "değerlendirmeleri", bunu özellikle vurgulamak isterim) üretmiştir ve en önemli eserini, Osmanlı eğitim ve kültür tarihi üzerine hazırlamıştır: *Mühendishâne (1776-1826)*. Bir marifetmiş gibi "Ben kitap tanıtmam, değerlendirmem" diyen, meslektaşlarının yazdığı eserleri değerlendirmeyi kendilerine zül görenlerin veya bilinçli olarak ihmal edenlerin azımsanamayacak oranda olduğu bir akademik ortamda, Beydilli'nin ilim dünyasına girdiği günden beri ısrarla ve azimle yaptığı bu değerlendirmeler herkes için öğretici bir özelliğe sahiptir. Zira her değerlendirmesi adeta müstakil bir makale çalışması mahiyetindedir ve her biri her zaman örnek gösterilecek niteliktedir.

Prof. Dr. Kemal Beydilli, 1980'li yılların başından itibaren çeşitli konularda lisans ve lisansüstü dersler vermiştir. Bunlar arasında Avrupa Tarihi (1789-1914), Avrupa Medeniyeti Tarihi, Osmanlı İmparatorluğu'nda Siyasi Akımlar, III. Selim ve Osmanlı Dünyası, İnkılâp Tarihi, Tanzimat ve Islahat Fermanı, Osmanlı İmparatorluğu'nda Islahât Hareketleri, Kapitülasyonlar ve Sefâretnâmeler başlıklı dersleri özenle kaydetmek gerekir.

Temmuz 2003'de kendi isteğiyle emekliye ayrılmış, daha sonra bir süre Yeditepe Üniversitesi'nde ders vermiştir. 2010 yılından itibaren İstanbul 29 Mayıs Üniversitesi'nde, Edebiyat Fakültesi Tarih Bölümü Başkanı olmuştur. Ayrıca TDV İslam Araştırmaları Merkezi'nin hazırladığı İslam Ansiklopedisi'ne (*DİA*) başlangıcından itibaren pek çok madde yazarak önemli katkılarda bulunmuştur.

Emekliliğe ayrılacağı günlerde başından geçen, başlangıçta çok üzücü, ancak neticesi itibarıyla çok sevindirici olan ve daha sonra pek çok çalışmasının yanı sıra bu mütevazı *Armağan*'ı da mümkün kılan heyecan dolu

bir kurtuluşa da bu yazımda yer vermek isterim. Nisan 2003'de İstanbul Üniversitesi Tarih Bölümü'ndeki odasında öğrencisi Mehmet İlkin Erkutun ile doktora tezi üzerinde çalışırlarken, yan odalardan birinde başlayan yangın hızla yayılmış ve bulundukları koridoru ve katı içine alacak şekilde boğucu bir duman etrafı kaplamıştır. Çalışmaya özenle ve dikkatle yoğunlaşabilmek için kapılarını kilitli tutmaları nedeniyle katlarında çıkan bu yangından da en son onlar haberdar olmuştur. Her tarafı dumanların kapladığı bu ortamdan tek çıkış yolu ise penceredir. Hızla ancak tam bir soğukkanlılıkla pencereden çıkmışlar ve uygun yerlerde dış pencere çerçevelerine, bazan dış cepheye tutunarak sadece bir ayağın tutunabileceği kenar pervazları üzerinde adım adım ilerleyerek kurtulmuşlar. İki saat süren bu dramatik kurtuluşu, pek çok meslektaş ve öğrencilerinin gözü önünde yaşamışlardır. Kendisinin de zaman zaman anlattığı gibi kritik ve tehlikeli bir anda süratle doğru karar verme hasleti, burada bir kez daha imdada yetişmiştir.

Eserlerinin, kaleme aldığı çalışmalarının ardında yer alan Beydilli nasıl birisidir? Yazdıkları elbette bir yere kadar onu da yazmakta ve tasvir etmektedir, ancak bazan sözlü ifadelerinden veya farklı bağlamlarda verdiği tepkilerden bir bukle paylaşmak, onu daha iyi tanımamıza yardımcı olacaktır. Dini konular veya şahsiyetler söz konusu olduğunda Beydilli'nin zaman zaman nasıl ironik bir dil kullandığına dair şahitler bolca bulunabilir, ancak bir defasında ilmî sınırları, her şeyden önce ilmin haysiyetini rencide edecek seviyede tasarlanan ve üstelik bazı muhafazakar yöneticilerin de içinde yer aldığı bir grup akademisyen tarafından düzenlenen bir sempozyum faaliyetinin gerçekleşmesine birkaç gün kala iptal edilmesi üzerine söylediği şu cümle hayli dikkat çekiciydi: “Bir Müslüman son anda müdahale etmiş olmalı! Kim ise, Allah ondan razı olsun!”

İSAM araştırmacılar binasında aynı kat, koridor ve çalışma takvimini uzun yıllar paylaştığımız esnalarda “Bak biliyor musun, Hammer sabahları kalktığında hep ‘inşallah’, akşamları uyumaya gittiğinde de hep ‘maşallah’ diyormuş” şeklindeki bilgiyi yeni bir şeyler keşfetmiş merak dolu bir gencin heyecanıyla anlattığı zamanları iyi hatırlarım. Ben 210 numaralı, hoca 214 numaralı odada, birbirine yaklaşık 10–15 adım mesafede çalıştığımız sıralarda, bazan birbirimizle her hangi bir konu ya da yeni bir bakış açısı hakkında yaptığımız bilgi paylaşımlarıyla dolu sohbetlerle güne başlarken, bazan da sabah odama yerleşir yerleşmez hocamızdan gelen şu tür iç açıcı şiir veya iletilerle karşılaştığım anlar az değildir: “II. Mahmud testiye nişan

alıp kurşunu sıkmış, ama isabet kaydedememiş. Bunu gözlemleyen ve ifade eden şu güzellikle sabah-ı şerîflerin hayır olsun!

“Padişahım sanma kim urmaz nişân-ı kurşunun
Mâhî çâk eyler tûfengin girse mihrin koynuna
Satvet-i şâhâneden bî-çâre desti havf edüp
Belki kurşun işlemez bir nüsha [muska] takmış boynuna”
(1 Eylül 2012).

İtinasız ve ciddi emek verilmeksizin yapılan çalışmalara karşı kullandığı sert dille de bilinen Beydilli, ilmin haysiyetini rencide edecek derecede popüler eser verenlerle veya şöhet olmaya yönelik arayışlar içinde olan ve sonrasında, Şeyh Gâlib'in o çarpıcı ifadesiyle, “itibara düşen” akademisyenlerle istihzâ etmekten asla geri durmamıştır. Öte yandan, doktora savunmalarındaki hocalar görevlerini yapmadıklarında; iyi hazırlanmamış, özenle çalışılmamış tezleri başarılı bulduklarında karşılarındakine “adeta cüppelerinden bir parça verdiklerini, böyle yapmaya devam eden hocaların sonuçta cübbesiz kaldığını” ısrarla hatırlatmış ve vurgulamıştır.

Bir öğle yemeği esnasında bilim insanlarının ve alimlerin devlet yöneticilerinin kapılarında, amirlerin yakınlarında çok bulunmaları ve fazla gözükmeleri eleştirilirken, dönemin siyasi iktidarına yakın durmakla bilinen emekli profesörlerden bir hoca, Arapça aslıyla birlikte “Ni'mel-ümerâü alâ bâb-il-ulemâ ve bi'sel-ulemâü alâ bâbi'l-ümerâ"/Alimlerin kapılarını çalan amirlerin durumu ne güzel ama buna karşılık amirlerin kapılarında bekleyen alimlerin durumu ne çirkindir” sözüyle konuşmasını sonlandırmaya ve süslemeye çalışmıştı. Bu sözler karşısında Beydilli'nin şu cevabını unutmak mümkün değildir: “Maşallah, bakıyorum, âmirlerden gelen bütün davetlere iştirak etmekten de hiç geri kalmıyorsunuz!” Bir anda masada soğuk bir hava esmiş, cevap alınamamıştı.

Beydilli Hoca, zaman zaman da hem akranları hem genç meslektaşlarıyla tarih sahasında veya çeşitli alanlarda beraberindekileri de tebessüm ettirecek iddialarda bulunmaktan hoşlanan birisi olmuştur; özellikle de kendi uzmanlık alanında büyük iddialarda bulunanlarla şakayla da olsa iddiaya girişmekten her zaman büyük zevk almıştır. Beydilli'den habersiz, kadim doktora arkadaşı Hedda Hanımefendi'nin öncülüğünde bir sürpriz olarak hazırladığımız, bazan Alman-Türk, bazan Türk-Alman tesadüfleriyle teşekkül eden bu armağanı, Hocamızın beğenip beğenmeyeceği konusunda

biz de iddiaya girişebiliriz sanırım. Kendisi adına bir Armağan hazırlama teşebbüslerine daima karşı çıktığını bilmemize rağmen böylesine mümtaz bir ilim adamının dostları, meslektaşları ve öğrencilerini bir araya getirme arzumuz ve burada yer alan kıymetli makaleler, ondan gelebilecek muhtemel ağır tepkileri göğüslememize dayanılabilir bir gerekçe oluşturacaktır şüphesiz. Kısaca kendisi için gerçekten sürpriz olur mu bilemem ancak gerek Alman araştırmacılar gerekse Türk araştırmacılar için faydalı olacak emek ürünü, hem zihin hem ufuk açıcı nitelikte hazırlanan makalelerin, *Beydilli'ye Armağan*'da bir araya geldiğini rahatlıkla ifade edebilirim.

Başlangıcından son aşamasına varıncaya kadar özen ve dikkatle bu kitabın tasarlanmasında ve gerçekleşmesinde en büyük katkıyı Dr. Hedda Reindl-Kiel'in yaptığına şüphe yoktur. Özellikle zor anların üstesinden gelerek aynı özen ve dikkatin sonuna kadar nasıl sürdürülebileceği de dahil olmak üzere muhtelif konularda kendisinden çok şey öğrendiğim Hedda Hanımefendi'ye müteşekkirim. Bu çalışmanın çeşitli aşamalarında yakın ilgi ve desteğini gördüğüm Prof. Dr. Feridun Emecen'e ve kaynakça bölümünün düzenlenmesinde yardımcı olan Duygu Dinçer'e teşekkürlerimi ifade etmeliyim. İlmin haysiyeti ve ciddiyeti konusundaki örnek duruş ve tutumuyla temayüz eden Kemal Hoca'nın üretkenliğinin ve araştırmalarının daha nice seneler devam etmesi en büyük temennimizdir.

Seyfi Kenan

Pekin, 26.10.2012

Diese Festgabe enthält 19 Beiträge von Freunden, Weggefährten und Schülern Kemal Beydillis auf Deutsch und auf Türkisch. Aufsätze über deutsch-osmanische (deutsch-türkische) Beziehungen spiegeln einen wichtigen wissenschaftlichen Schwerpunkt des Geehrten wider; Artikel über osmanische Politik und Kulturgeschichte, vornehmlich des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts bezeichnen einen weiteren. Sie beziehen auch die Modernisierung des osmanischen Bildungswesens ein, einen Bereich, in dem Kemal Beydilli bahnbrechend gewirkt hat. In den weiten Horizont seiner Interessen fügen sich dann aber auch Beiträge über frühere Epochen ein, deren Bogen sich von literaturhistorischen Betrachtungen über demographische und kunsthistorische Themen bis hin zu sprachwissenschaftlichen Analysen spannt.

DIE HERAUSGEBER

Dr. Hedda Reindl-Kiel studierte Islamwissenschaft mit Schwerpunkt Osmanistik sowie Ost- und Südosteuropageschichte und Mongolistik an den Universitäten München und Istanbul. 1984–2012 lehrte sie im Arbeitsbereich Türkische Studien an der Abteilung für orientalische und asiatische Sprachen des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn.

Doç. Dr. Seyfi Kenan studierte an der Marmara-Universität, Istanbul, und der Columbia University, New York, wo er 2003 in Pädagogik promoviert wurde. Er forschte an verschiedenen in- und ausländischen Institutionen (einschließlich der Columbia University) und ist nun Mitglied des Lehrkörpers der Marmara-Universität.

[WWW.EBVERLAG.DE]

ISBN 978-3-86893-113-6

